

Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung in München und in anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1985

Die Analyse der Verschuldung Münchens im Vergleich mit derjenigen in anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland in dieser Schriftenreihe ist schon Tradition geworden. Seit vielen Jahren werden die Verschuldung unserer Großstädte, die Schuldenentwicklung und die Rangziffern nach der Pro-Kopf-Verschuldung veröffentlicht, zuletzt in Heft 3, Jahrgang 1985, S. 99 ff. Da die Verschuldung unserer Großstädte ein hochaktuelles Thema geblieben ist, soll in diesem Heft anhand der jetzt vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 1985 die Berichterstattung fortgesetzt werden. Die Verschuldung unserer Großstädte ist in den meisten Fällen erneut gestiegen. Überall da, wo eine wachsende Neuverschuldung eingetreten ist – das gilt vor allem für die Städte mit Metropolcharakter – sind auch die Zins- und Tilgungsarten weiter gestiegen und grenzen somit die Verfügungsmöglichkeiten über künftige Haushaltsmittel zum Teil erheblich ein. Um so mehr hebt sich die bayerische Landeshauptstadt München positiv ab, da sie im Gegensatz z.B. zu Köln, Frankfurt am Main oder Düsseldorf ihre Verschuldung deutlich senken konnte.

In diesem Beitrag wird die Entwicklung der Verschuldung im Zeitraum vom 31. 12. 1984 bis zum 31. 12. 1985 dargestellt. Da die Möglichkeit erhalten bleiben soll, mit Hilfe der Angaben aus früheren Artikeln langjährige Vergleichsreihen aufbauen zu können, wird – vor allem im Aufbau der Tabellen – an der bisherigen Form der Berichterstattung festgehalten. Einbezogen in die Untersuchung wurden wieder die Städte der Bundesrepublik mit mehr als 100 000 Einwohnern, mit Ausnahme der Stadtstaaten, die von der Staatsfinanzstatistik erfaßt werden und deren Daten nicht mit denjenigen der übrigen Großstädte vergleichbar sind. Die Unterlagen für die folgenden Ausführungen entstammen dem Material, das die Kommunalfinanzstatistik bereithält. Tabelle 1, ab S. 83, vermittelt einen Überblick zur Entwicklung des Schuldenstandes in den Großstädten der Bundesrepublik. Dazu werden die fundierten Schulden vom 31. 12. 1985 denjenigen vom 31. 12. 1984 gegenübergestellt und die prozentualen Zu- oder Abnahmeraten besonders ausgewiesen. Außerdem werden – wie in den Vorjahren – die nachrichtlich gemeldeten Schulden der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser bei den Städten, in denen sie aufgetreten sind, aufgeführt. Zusätzlich sind noch die nachrichtlich gemeldeten Bürgschaften in der letzten Spalte ausgewiesen worden.

Zu den Angaben in Tabelle 1 ist im einzelnen zu bemerken, daß wiederum der überwiegende Teil der Großstädte in der Bundesrepublik Deutschland eine zunehmende Verschuldung nachweisen mußte. Bei den Städten der obersten Größenklasse, also mit 500 000 und mehr Einwohnern, die in den vorhergehenden Berichtsjahren durchweg eine zunehmende Verschuldung nachweisen mußten, konnten diesmal drei Städte mit Abnahmeraten aufwarten. Der höchste Rückgang bei den fundierten Schulden war mit 5,1 % bei Dortmund zu registrieren, München folgt mit einem Rückgang von 2,4 %, während in Essen die fundierten Schulden noch um 0,6 % abnahmen. Spitzenreiter bei der Zunahme der fundierten Schulden war unter den großen Städten am Anfang der Tabelle Köln mit 8,7 %.

Von der absoluten Schuldenhöhe nimmt Frankfurt am Main mit fast 3,5 Mrd. DM am 31. 12. 1985 die Spitzenstellung ein. Durch die schon erwähnte höchste Zunahmerate überschritt im Berichtsjahr auch Köln die 3-Milliarden-Grenze und hatte Ende 1985 fundierte Schulden in Höhe von über 3,2 Mrd. DM. Auf dem dritten Rang folgt Düsseldorf mit knapp 2,5 Mrd. DM. Eine Verschuldung von über 2 Mrd. DM hatte außerdem mit rund 2,2 Mrd. DM nur noch Hannover zu registrieren. Dortmund brachte die schon erwähnte höchste Abnahmerate, den niedrigsten Wert von etwas über 1,1 Mrd. DM, ein. In München wurde ein Schuldenstand von 1,6 Mrd. DM sogar unterschritten.

Entwicklung des Schuldenstandes in den Städten der Bundesrepublik mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1984 bis zum 31. 12. 1985

(Beträge in 1000 DM; ohne Kassenkredite)

- Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand
von 1985 -

Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1984 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	Eigen- betriebe	Kranken- häuser				
	31. 12. 1984	31. 12. 1985		31. 12. 1985		

Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern

München	1 635 406	1 595 817	-2,4	1 266 276	26 220	190 971
Köln	2 951 240	3 207 524	8,7	8 914	28 424	229 802
Essen	1 192 324	1 184 860	-0,6	6 020	-	261 959
Frankfurt am Main ...	3 359 419	3 498 896	4,2	785 499	11 940	*) 202 200
Dortmund	1 167 437	1 107 446	-5,1	-	-	17 951
Düsseldorf	2 413 573	2 481 733	2,8	10 668	17 673	643 225
Stuttgart	1 360 941	1 367 965	0,5	-	-	603 110
Duisburg	1 465 783	1 526 929	4,2	-	8 033	519 495
Hannover	2 185 108	2 199 659	0,7	6 837	11 822	52 369

Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern

Nürnberg	877 246	900 676	2,7	-	5 806	78 727
Bochum	1 065 661	1 081 291	1,5	-	-	40 471
Wuppertal	702 492	650 539	-7,4	-	4 345	247 710
Bielefeld	724 531	766 770	5,8	881	5 946	189 641
Mannheim	851 796	872 690	2,5	-	-	673 819
Bonn	840 781	843 419	0,3	42 774	-	21 575
Gelsenkirchen	546 433	563 109	3,1	-	2 035	29 240
Münster	284 167	288 252	1,4	-	-	159 141
Karlsruhe	425 006	424 972	-0,0	380 797	61 884	55 210
Wiesbaden	792 341	773 436	-2,4	45 804	12 316	238 696
Mönchengladbach ...	851 479	882 522	3,6	-	309	130
Braunschweig	513 972	516 955	0,6	30 011	2 514	193 130
Kiel	408 113	417 348	2,3	26 395	2 003	189 400
Augsburg	616 062	615 468	-0,1	177 084	-	59 150
Aachen	610 288	642 117	5,2	-	-	24 418
Oberhausen	404 671	399 318	-1,3	-	-	7 345
Krefeld	674 973	660 904	-2,1	16 044	22 168	85 209
Lübeck	439 790	462 257	5,1	118 912	-	21 767
Hagen	455 749	451 850	-0,9	-	-	1 716

Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern

Mainz	584 997	574 908	-1,7	-	-	262 733
Saarbrücken	591 509	601 869	1,8	-	13 708	193 592
Kassel	595 507	612 055	2,8	11 165	3 493	48 694
Freiburg i. Br.	354 829	398 297	12,3	2 224	-	104 562
Mülheim a. d. Ruhr ..	309 456	311 687	0,7	42 906	-	52 569
Herne	221 345	219 949	-0,6	-	-	3 592
Hamm	237 956	227 066	-4,6	-	-	136 973
Solingen	512 924	513 501	0,1	120 915	1 986	9 273
Leverkusen	265 180	279 354	5,3	-	4 485	11 860
Ludwigshafen	564 751	534 978	-5,3	-	11 438	22 112
Osnabrück	489 677	477 857	-2,4	5 777	1 488	73 749
Neuss	478 310	505 248	5,6	91 221	-	35 764
Oldenburg (Oldb.) ...	383 300	400 694	4,5	23 906	11 375	967
Darmstadt	461 337	472 570	2,4	-	8 695	15 830
Heidelberg	193 014	188 701	-2,2	-	-	*) 185 651
Göttingen	309 491	319 672	3,3	717	-	8 478
Würzburg	265 152	273 682	3,2	-	-	56 246

noch Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1984 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1984	31. 12. 1985		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	
Regensburg	257 331	271 971	5,7	-	845	27 736
Wolfsburg	116 409	117 877	1,3	-	995	25 349
Remscheid	344 324	353 964	2,8	-	11 760	17 514
Recklinghausen	179 483	183 188	2,1	-	-	12 738
Bottrop	161 352	164 535	2,0	-	-	8 160
Heilbronn	47 557	85 098	78,9	64 014	3 865	82 245
Koblenz	390 476	423 214	8,4	1 107	18 310	29 718
Paderborn	318 557	310 447	- 2,5	-	-	-
Siegen	299 826	294 513	- 1,8	-	-	16 669
Offenbach a. Main ...	343 453	371 737	8,2	-	22 861	122 240
Salzgitter	193 125	196 234	1,6	-	790	7 088
Pforzheim	205 547	194 578	- 5,3	107 125	7 605	13 736
Witten	183 706	197 644	7,6	24 159	-	273
Bergisch Gladbach ...	213 774	212 920	- 0,4	-	-	47 072
Hildesheim	222 429	213 506	- 4,0	-	2 913	75 463

*) Vorläufiges Ergebnis.

Neben den fundierten Schulden ist auch die Verschuldung der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser in die Untersuchung einbezogen worden. Hier liegt München sowohl bei den Eigenbetrieben wie auch bei den Krankenhäusern in der Spitzengruppe, bei den Eigenbetrieben mit der beachtlichen Schuldenhöhe von knapp 1,27 Mrd. DM. Frankfurt am Main rangiert mit 785 Mio. DM Eigenbetriebsschulden in dieser Kategorie an zweiter Stelle. Zu bemerken ist aber, daß, selbst wenn man die in Tabelle 1 aufgeführten Schuldenarten bei München addiert, Frankfurt am Main allein mit der Höhe seiner fundierten Schulden diesen Gesamtbetrag noch deutlich übertrifft, ebenso auch Köln.

Die ebenfalls in Tabelle 1 ausgewiesenen Bürgschaften hielten sich in den üblichen Grenzen. Es gibt zwar auch hier in einigen Fällen deutliche Zunahmetendenzen, denen aber eine Reihe von Abnahmen gegenüberstehen.

Noch ein Wort zu den Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser. Bei den größten Städten rangiert hier München - wie schon bemerkt - an der Spitze, bei gleichzeitig noch maßvoll fundierten Schulden, die deutlich unter dem Durchschnitt der anderen Großstädte mit Metropolcharakter liegen. Die Schulden der Eigenbetriebe sind in München im Berichtsjahr jedoch wiederum zurückgegangen, ebenso die Krankenhausverschuldung. Von Ausnahmen abgesehen, entspricht dies der Tendenz bei den Städten der obersten Größenklasse, während in der nachfolgenden Größenklasse auch noch deutliche Zunahmen, vor allem bei den Schulden der Eigenbetriebe, zu registrieren waren.

Betrachten wir nun die Städte der Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohner genauer, so ist festzustellen, daß die fundierten Schulden mit 1,08 Mrd. DM in Bochum am höchsten lagen (Zunahmerate 1,5 %) und die Schulden der Eigenbetriebe in Karlsruhe mit knapp 381 Mio. DM den höchsten Wert innerhalb dieser Größenklasse darstellten. Auch bei der Krankenhausverschuldung meldete Karlsruhe mit 61,9 Mio. DM den Spitzenwert in seiner Klasse. Die höchste Bürgschaftssumme überhaupt - die Städte der obersten Größenklasse eingeschlossen - wurde mit knapp 674 Mio. DM in Mannheim festgestellt.

Die höchste Zunahmerate hatte bei den fundierten Schulden Bielefeld mit 5,8 % hinzunehmen, gefolgt von Aachen (5,2 %) und Lübeck (5,1 %). Dem standen Abnahmeraten gegenüber in Wuppertal (-7,4 %), in Wiesbaden (-2,4 %) und in Krefeld (-2,1 %). Geringe Abnahmeraten, noch unter -1 %, hatten auch Hagen und Augsburg zu verzeichnen. In allen anderen Städten der mittleren Größenklasse gab es Zunahmen bei den fundierten Schulden. Nachdem im vorstehenden schon der Spitzenreiter der mittleren Größenklasse bei den fundierten Schulden, nämlich Bochum erwähnt wurde, soll auch die Stadt, die in dieser Gruppe den geringsten fundierten Schuldenstand hatte, genannt werden; es war Münster mit rund 288 Mio. DM.

Nun zu den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern. Wie schon in den Vorjahren schwankt hier die absolute Schuldenhöhe oft stärker, als bei den Großstädten in den beiden darüber liegenden Klassen. Die Ursachen liegen einmal darin, daß sich Zunahmen auf der Basis einer geringeren Schuldensumme prozentual stärker auswirken können als bei einem höheren Basiswert, zum anderen haben aber langjährige Beobachtungen auch ergeben, daß die Notwendigkeit der Verschuldung zum Teil davon abhängt, ob sich eine Stadt innerhalb eines Verdichtungsraumes bzw. in der Nähe einer Metropole befindet, deren Infrastruktur die Bürger - wenigstens teilweise - in Anspruch nehmen könnten. Aus solchen Gründen erübrigt sich häufig die Neuverschuldung für eigene Infrastrukturinvestitionen. Bei isolierter Lage ist dies meist genau umgekehrt.

Von der absoluten Schuldenhöhe her ist Kassel mit etwas über 612 Mio. DM Spitzenreiter in seiner Größenklasse geblieben, gefolgt von Saarbrücken (rund 602 Mio. DM) und Mainz (knapp 575 Mio. DM). Weitere Städte in dieser Größenklasse, die mehr als eine halbe Milliarde fundierte Schulden hatten, waren Solingen, Ludwigshafen und Neuss. Solingen hatte am Ende des Berichtsjahres mit rund 121 Mio. DM Schulden der Eigenbetriebe in dieser Kategorie den Spitzenwert der Gruppe. Die niedrigste Verschuldung unter den Städten der Bundesrepublik Deutschland hatte wie in den Vorjahren Heilbronn mit rund 85 Mio. DM. Allerdings waren ein Jahr zuvor erst 47,6 Mio. DM zu registrieren. Damit hatte Heilbronn die höchste Zunahmerate bei den fundierten Schulden, und zwar 78,9%! Eine relativ hohe Zunahmerate hatte auch Freiburg mit 12,3 %, die Verschuldung stieg hier damit auf fast 400 Mio. DM.

Am stärksten konnten in der untersuchten Größenklasse Ludwigshafen und Pforzheim ihre Schulden senken, und zwar jeweils um 5,3 %. Bei der Analyse von Tabelle 1 fällt im übrigen noch auf, daß mit abnehmender Größe der Stadt häufig die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser ganz entfallen, das ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß diese Städte über keine nennenswerten Einrichtungen dieser Art mehr verfügen, sondern sich auf andere Infrastruktureinrichtungen abstützen können.

Noch instruktiver als die Darstellung der Unterschiede bei der absoluten Schuldenhöhe ist die Aussage, die die Pro-Kopf-Verschuldung und ihre Rangfolge bietet. Dabei wird die absolute Schuldenhöhe in eine Relation zur Größe der jeweiligen Stadt gesetzt, wobei die Einwohnerzahl immer noch als der gebräuchlichste und zuverlässigste Maßstab gilt. Tabelle 2 enthält die entsprechenden Zahlen wie die erste Tabelle zum Stand vom 31. 12. 1985 mit Vergleichswerten vom 31. 12. 1984. Wie in den vorhergehenden Beiträgen über die kommunale Verschuldung wurden dabei nicht nur die Pro-Kopf-Verschuldung und die Zu- oder Abnahmeraten des Berichtsjahres aufgeführt, sondern auch die Platzziffern, die der jeweiligen Stadt an den beiden Stichtagen nach ihrer Verschuldung je Einwohner zukamen.

Auf diese Weise zeigt Tabelle 2, ab Seite 86, die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Großstädten der Bundesrepublik und ihre Rangfolge auf. Zusätzlich zu Tabelle 2 wurde die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der obersten Größenklasse (mit mehr als 500 000 Einwohnern) in der grafischen Darstellung auf S. 88 wiedergegeben. Diese Grafik zeigt nicht nur die Unterschiede in der Pro-Kopf-Verschuldung zwischen den einzelnen Städten nach dem letzten Berichtsstand auf, sondern auch die entsprechende Entwicklung seit 1982.

**Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1984 bis zum 31. 12. 1985**

(nur-fundierte Schulden, ohne Kassenkredite)

- Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand
von 1985 -

Tabelle 2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1984 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1984		31. 12. 1985		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern					
München	1 281	56	1 260	57	-1,6
Köln	3 165	13	3 489	7	10,2
Essen	1 896	41	1 905	43	0,5
Frankfurt am Main	5 557	1	5 851	1	5,3
Dortmund	1 996	38	1 925	42	-3,6
Düsseldorf	4 229	2	4 408	2	4,2
Stuttgart	2 416	28	2 437	29	0,9
Duisburg	2 776	22	2 935	18	5,7
Hannover	4 220	3	4 306	3	2,0
Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern					
Nürnberg	1 860	43	1 932	41	3,9
Bochum	2 753	25	2 822	24	2,5
Wuppertal	1 839	44	1 720	49	-6,5
Bielefeld	2 384	29	2 549	27	6,9
Mannheim	2 866	20	2 957	17	3,2
Bonn	2 883	19	2 883	22	-
Gelsenkirchen	1 880	42	1 966	39	4,6
Münster	1 039	58	1 056	58	1,6
Karlsruhe	1 581	51	1 583	51	0,1
Wiesbaden	2 946	17	2 897	20	-1,7
Mönchengladbach	3 322	7	3 459	10	4,1
Braunschweig	2 012	36	2 062	38	2,5
Kiel	1 653	50	1 702	50	3,0
Augsburg	2 504	27	2 520	28	0,6
Aachen	2 531	26	2 685	26	6,1
Oberhausen	1 806	45	1 791	48	-0,8
Krefeld	3 072	16	3 045	16	-0,9
Lübeck	2 061	34	2 191	31	6,3
Hagen	2 175	32	2 186	32	0,5
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern					
Mainz	3 127	14	3 055	15	-2,3
Saarbrücken	3 119	15	3 209	13	2,9
Kassel	3 199	10	3 317	11	3,7
Freiburg i. Br.	1 977	39	2 185	33	10,5
Mülheim a. d. Ruhr	1 770	48	1 806	46	2,0
Herne	1 266	57	1 277	56	0,9
Hamm	1 420	55	1 364	55	-3,9
Solingen	3 222	9	3 252	12	0,9
Leverkusen	1 695	49	1 800	47	6,2
Ludwigshafen	3 621	4	3 463	9	-4,4
Osnabrück	3 166	12	3 117	14	-1,5
Neuss	3 303	8	3 518	5	6,5
Oldenburg (Oldb.)	2 764	23	2 896	21	4,8
Darmstadt	3 402	6	3 512	6	3,2
Heidelberg	1 446	53	1 410	54	-2,5
Göttingen	2 327	30	2 420	30	4,0
Würzburg	2 044	35	2 115	36	3,5

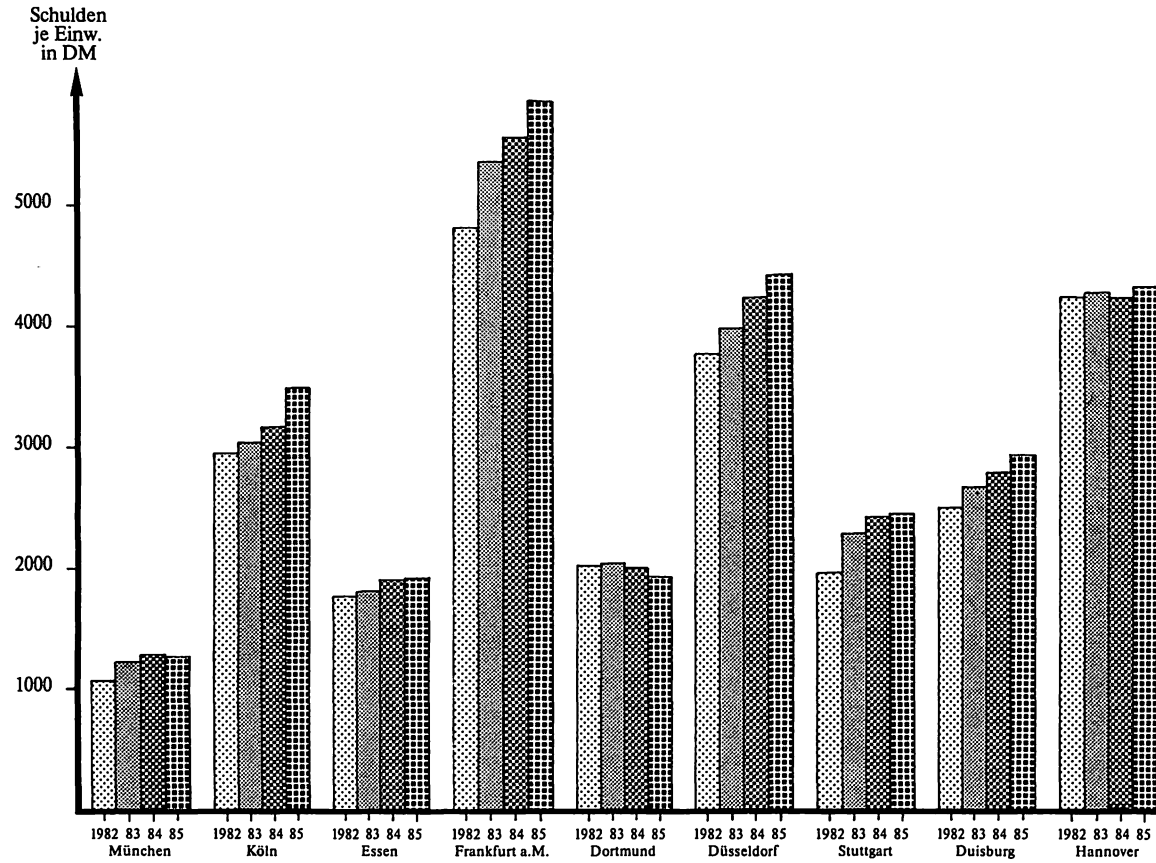
noch Tabelle 2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1984 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1984		31. 12. 1985		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Regensburg	2 009	37	2 165	34	7,8
Wolfsburg	950	59	996	59	4,8
Remscheid	2 796	21	2 913	19	4,2
Recklinghausen	1 516	52	1 555	52	2,6
Bottrop	1 433	54	1 466	53	2,3
Heilbronn	430	60	765	60	77,9
Koblenz	3 502	5	3 809	4	8,8
Paderborn	2 903	18	2 826	23	-2,7
Siegen	2 762	24	2 739	25	-0,8
Offenbach a. Main	3 193	11	3 468	8	8,6
Salzgitter	1 782	47	1 842	45	3,4
Pforzheim	1 967	40	1 869	44	-5,0
Witten	1 786	46	1 936	40	8,4
Bergisch Gladbach	2 116	33	2 108	37	-0,4
Hildesheim	2 188	31	2 117	35	-3,2

Aus der Tabelle 2 lassen sich die folgenden Erkenntnisse gewinnen: Unter allen 60 Großstädten, die in die Untersuchung einbezogen wurden, befindet sich Frankfurt am Main wie in den vergangenen Jahren mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung (5 851 DM) auf Platz eins, gefolgt von Düsseldorf, das auch im vorhergehenden Berichtsjahr schon den zweiten Rang einnahm; an dritter Stelle liegt Hannover. Die anderen Großstädte mit mehr als 500 000 Einwohnern liegen entweder im Mittelfeld oder sogar am Ende der Rangskala. Hier zeichnet sich München mit seinem 57. Platz deutlich aus. Entsprechend groß ist auch die Spanne in der Pro-Kopf-Verschuldung, die allein in den Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern von dem schon genannten Frankfurter Spitzenwert von 5 851 DM bis hinunter zu 1 260 DM in München reicht. In zwei Städten der obersten Größenklasse ging auch die Pro-Kopf-Verschuldung zurück, nämlich in München mit 1,6 % und in Dortmund mit sogar 3,6 %. Die höchste Zunahmerate bei der Pro-Kopf-Verschuldung hatte mit 10,2 % Köln, das seine Platzziffer damit sprunghaft von 13 auf 7 verschlechterte.

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern liegt überwiegend im Mittelfeld der Rangskala, aber auch hier gibt es einige gute und einige schlechte Plätze. Den besten Platz nimmt mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 056 DM am 31. 12. 1985 Münster ein (Platzziffer 58), gefolgt von Karlsruhe (Platzziffer 51) und Kiel (Platzziffer 50). Wie im Vorjahr schneidet Mönchengladbach am schlechtesten ab, diesmal mit Platzziffer 10 und einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3 459 DM. Außer Mönchengladbach hat in dieser Größenklasse nur noch Krefeld eine Pro-Kopf-Verschuldung von über 3 000 DM. Die höchsten Steigerungsraten in der Pro-Kopf-Verschuldung hatten im vergangenen Jahr Bielefeld (6,9 %), Lübeck (6,3 %) und Aachen (6,1 %).

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik mit mehr als 500 000 Einwohnern 1982 - 1985



Stark unterschiedlich ist die Platzziffernverteilung in der untersten Größenklasse, also bei den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern. Einstellige Platzziffern, die besonders hohe Pro-Kopf-Werte repräsentieren, sind ebenso in dieser Gruppe zu finden, wie die günstigsten Platzziffern überhaupt. Die ungünstigste Position in dieser Größenklasse (Platzziffer 4) hat mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3 809 DM die Stadt Koblenz. Auf den Platzziffern 5 und 6 folgen auf den ungünstigsten Rängen Neuss und Darmstadt. Beide haben mit 3 518 DM bzw. 3 512 DM Pro-Kopf-Schulden nach Koblenz (3 809 DM) auch die absolut höchsten Zahlenwerte in dieser Städte-reihe.

Unter den günstig plazierten Städten ragt mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung in dieser Kategorie und gleichzeitig bei allen Städten mit über 100 000 Einwohnern in der Bundesrepublik Deutschland wieder Heilbronn (Platz 60) heraus, obgleich die Pro-Kopf-Verschuldung von 430 DM auf 765 DM stieg, was einer relativen Zunahme von 77,9 % entspricht. Wolfsburg nimmt mit Platzziffer 59 und einer Pro-Kopf-Verschuldung von 996 DM den nächstgünstigen Platz ein. Die höchste relative Zunahme der Pro-Kopf-Verschuldung hatte, wie schon erwähnt, mit 77,9 % Heilbronn, gefolgt von Freiburg mit 10,5 %. Den relativ stärksten Rückgang hatte die Pro-Kopf-Verschuldung in Pforzheim, wo der entsprechende Wert um 5,0 % sank, was die platzmäßige Rangfolge dieser Stadt von Platzziffer 40 auf 44 verbesserte.

Zusammengefaßt kann man sagen, daß in der obersten Größenklasse mit, von den absoluten Zahlen her gesehen, nennenswerter Verschuldung die Pro-Kopf-Verschuldung zum Teil relativ niedrig ist, während in den Großstädten der beiden folgenden Kategorien die Pro-Kopf-Verschuldung oft recht hoch und dabei unter den Städten außerordentlich verschieden ist. Wie die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt, kam es bei einigen Städten in allen drei Kategorien zu einem Abbau der Pro-Kopf-Verschuldung, die Zunahmeraten überwiegen aber im ganzen gesehen, und zwar vor allem bei den kleineren Großstädten, die immer wieder beträchtliche Mittel aufnehmen müssen und wegen ihrer einwohnerzahlenmäßig geringeren Größe dann besonders hohe Pro-Kopf-Quoten aufweisen. Allerdings haben sich je nach Lage und Situation der jeweiligen Stadt in der unteren Größenklasse auch einige Verbesserungen in der Pro-Kopf-Verschuldung ergeben, wie vor allem die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt. In der Regel ist es aber so, daß bei hohen Einwohnerzahlen, also in großen Städten, trotz großer Belastungen sich diese besser verteilen als bei den kleineren Städten. Hierbei spielt zusätzlich noch – wie schon erwähnt – die geografische Lage innerhalb der Stadtlandschaften der Bundesrepublik eine nicht unerhebliche Rolle.

Als Anregung bei der Auswertung der in diesem Beitrag genannten Zahlen sei noch der Hinweis erlaubt, daß eine schlüssige Interpretation der kommunalen Verschuldung nur möglich ist, wenn man die Angaben der beiden Tabellen 1 und 2 nebeneinander betrachtet bzw. auswertet. Veränderungen in der Pro-Kopf-Verschuldung allein müssen nicht immer fiskalische Hintergründe haben, sie können durchaus auch auf Veränderungen in der Einwohnerzahl beruhen und je nach der Stärke des Bevölkerungszuwachses oder der Bevölkerungsabnahme eine überhöhte Verbesserung oder auch Verschlechterung suggerieren. Ebenso muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Platzziffern lediglich nach der Höhe der fundierten Schulden vergeben wurden, die Verschuldungen bei den Eigenbetrieben und den Krankenhäusern jedoch in diese Rangbestimmung nicht eingegangen sind. Trotzdem vermitteln die Platzziffern aufgrund der fundierten Schulden, die stets im Vordergrund stehen, die hier gebotene Vergleichsübersicht. Die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser rangieren meist sehr deutlich dahinter, sind untereinander wegen der unterschiedlichen Rechtsformen der Betriebe kaum vergleichbar und kommen zudem in vielen Großstädten überhaupt nicht vor.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die Angaben in den Tabellen dieses Beitrages die Möglichkeit zu speziellen Vergleichsanalysen geben sollen. Erst solche vermitteln bei gleichzeitiger Kenntnis der jeweiligen Stadtstruktur ein vollständiges Bild für gezielte weitere Untersuchungen. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren hat gezeigt, daß solche Untersuchungen erfolgreich durchgeführt wurden und die in dieser Schriftenreihe angebotenen Daten – oft in Verbindung mit

dem Abschnitt über den Schuldenstand im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden – außerordentlich häufig nachgefragt und interpretiert wurden. Im 73. Jahrgang dieses Jahrbuches werden die ausführlichen Daten über den Schuldenstand, die Neuverschuldung und die Schuldentilgung wiederum erscheinen, und zwar nicht nur für die Großstädte, sondern für rund 500 Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern, darüber hinaus auch solchen ausgewählten Gemeinden, deren Einwohnerzahl noch unter 20 000 liegt.

Prof. Dr. Egon Dheus